

## Mondschiintuur uf d Tschugge vom 15. Jänner

Tuureleiter Bernhard Blaser mit 13 SACler u 2 Gäscht.

E Schneeschuettuur isch vorgsee gsi. Aber daa dr hüürig Winter bis jetz uf Sparflamme gwinteret het, trappe mer haut ohni Verlängerig a de Schue obsi. Ganz ring geits nid, das Obsitrappe. Uf em kurze Bitz Asfaut am Aafang vor Tuur lit e perfide Glanz. Witer obe im Waud, nach eme gäbige Schtück, macht is veriischete Schnee z schaffe.

Nach ere guete Schtund schlüffe mer us em fischtere Waud use u chöme uf d Tschuggenaup i die eget-schöni Heiteri vor klare Nacht.

Ändlech chöi mer nis orientiere: Linggs die überschneit Niesechetti, bleich im chaute Licht; rächts die bewaudete Puggle vo Pfaffe u Abebärg. Über us e Stärne übersäite Himu mit eme Mond, wo d Schneeblätze mit sim Schiin versiuberet.

Zwüsche de Huble vor Aup chöi mer drei Sennhütte usmache, u i aune dreine gsee mer Licht brönne.



„Weli isch üsi?“ zablet d Andrea.

S bevorschtehende Fondueglück het nämlech scho lang dr Appetit agchurblet gha. Bernhard lächlet fiin u schtüüret dr nächst glägnige Hütte zue.

Deert erwartet nis dr Peter u d Theres. Vor offene Tür häär schlaat is dr Gruch vo Rouch, heissem Chääs u Wii etgäge.

Ke Fraag, hie si mer richtig!

Üser Gaschtgäber verwöhne nis nach Note a däm Aabe; mer wüsses z schätze u lige tou vüre. I säge nume: FIGUGEGL!

Wie aues im Läbe findet o das Feschkli es Änd. Mit gfüute Büuch u – äbe - guet gluunet gö mer vo Huus, natürlech nid ohni vorhär ordlig z danke für die flotti Bewirtig.

Dr Mond schiint jetz no häuer u lüchtet dr Wäg uus, bis er vom Waud verschlückt wird.

Für us heisst zum Zwöite, nume nid ufs Füdli gheie. Me täselet, reschpektive tüssselet mee oder weniger virtuos um s veriischete Wägli um nidsi zue.

Kurios isch es scho, unde iischig u obe so warm, dass eim Chappe u Händsche läschtig wärde. Es isch e Jännernacht, wo gwüss wie ne Summernacht aamuetet.

Unde uf em Diemtigbärgli säge mer is Adiö. Derbii tüechts mi, s einte oder s andere heig dr Blues ir Schtimm – es isch haut wieder einisch mee es guets Zämesii gsi u de tuets eim fasch leid, enand la z gaa.

Liebe Bernhard, mer danke dir aui härzlech für dä schön Aabe ... u gäu, mer törfe nis doch scho ume ufs nächste Jahr fröie, oder öppe nid?

Text u Foto Ruth Oesch